

Geschichten für das Kamishibai – Der Igel

Nr./Art. 764633



Hinweise zur Entsorgung

Bitte entsorgen Sie die Verpackungsmaterialien nach dem Auspacken sofort umweltgerecht. Folien stellen eine Erstickungsgefahr für Babys und Kleinkinder dar. Entsorgen Sie Ihr ausgedientes Produkt bitte über den Hausmüll.

Garantie

Sie erhalten über die gesetzliche Gewährleistungsfrist hinaus (und ohne dass diese eingeschränkt wird) 2 Jahre volle Garantie. Das heißt, Sie müssen nicht nachweisen, dass defekte Ware schon beim Kauf schadhaft war. Wenden Sie sich im Garantiefall an Ihren Händler.

Kopierrecht für eine Schule

Mit dem Kauf der beiliegenden Kopiervorlagen haben Sie das Kopierrecht für eine Schule erworben. Jede weitere Vervielfältigung ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist unzulässig. Jegliche weitere Veröffentlichung, insbesondere durch das Internet, ist untersagt und führt zu Schadensersatzforderungen.

Das Kamishibai – Einsatz und Verwendung

Die ursprüngliche Idee des Kamishibais ist, frei zu erzählen. Nutzen Sie das vor allem bei jüngeren Kindern. Für das Vermitteln von wissenswerten Fakten und Lehrplanthemen in der Grundschule kann die Verwendung der Geschichte hilfreich sein.

1



Die Kinder Mia und Max lieben es, auf dem alten Dachboden zu stöbern. Gerade ziehen die beiden einen alten, verstaubten Karton in die Mitte des Raumes und öffnen ihn neugierig. Seht ihr auch die vielen alten Puppen und Kuscheltiere? Max ruft erstaunt: „Da ist sie ja – meine alte Igelhandpuppe!

Iglinde! Ich hab dich so vermisst! Wie kommst du denn hierher? Da hast du aber lange Winterschlaf gehalten.“ Mia ruft: „Was ist das denn hier?“ Sie greift nach einem alten Holzkasten, stellt ihn auf den Boden und öffnet vorsichtig seine Flügeltüren. Sofort ruckelt und zuckelt der Kasten und seine Türen beginnen laut hin- und herzuklappern. Ein Sturm kommt auf, wirbelt pfeifend um die Kinder und zerrt an ihnen. „Huch, ich glaube, wir werden in den Kasten gezogen!“, kreischt Mia. Dann ist es plötzlich ganz still.



Die Kinder schauen sich verblüfft um. Eben waren sie noch auf dem Dachboden und nun stehen sie auf der Wiese vor dem Haus. Nur, dass alles viel größer ist als sonst und die beiden so klein wie Grashalme sind. Die Sonne geht gerade unter. Max gibt Mia einen Knuff in die Seite und flüstert: „Was

ist denn das für ein großes, stacheliges Ding?“ Vorsichtig gehen sie auf den braunen Stachelball zu, der direkt vor ihnen liegt. Ein Fellgesicht mit zwei kleinen, kohleschwarzen Augen sieht sie erstaunt an. „Ich bin’s doch, Iglinde. Ich wünsche euch ein gutes neues Jahr!“ „Iglinde?“ Max sieht sie verwundert an. „Jetzt erkenn ich dich erst! Warum wünschst du uns ein gutes neues Jahr? Es ist doch schon Frühling!“ Sie streckt sich und gähnt: „Entschuldigt bitte, ich bin gerade aus dem Winterschlaf aufgewacht. Mein Igeljahr hat erst begonnen. Wollt ihr mich begleiten?“ „Geht das denn?“, fragt Mia. Iglinde antwortet: „Klar, in diesem Geschichtenkasten ist alles möglich.“



Wissenswertes:

- Igel sind nachtaktiv.
- Igel kommen in Europa, Asien und Afrika vor. Sie gehören zu den ältesten Säugetieren.
- In Deutschland lebt der Braunbrustigel. Im östlichen Teil Europas gibt es Weißbrustigel.
- Igel sind in vielen Ländern geschützt.
- Sie wiegen im Durchschnitt 800–1600 gr und werden bis zu 30 cm lang.
- Igeldamen schlafen bis in den April hinein, da sie später in den Winterschlaf gehen als Igel-männchen.

3



„Das muss ein langer und kalter Winter gewesen sein. Ich habe bestimmt viel abgenommen.“ Iglinde richtet sich auf, streckt ihre dünnen Beinchen und spreizt dabei die Krallen. „Die benötige ich zum Graben nach Käfern und Maden.“ Mia nimmt sie ganz genau unter die Lupe. Iglinde ist, wie sie den

Kindern verrät, ein Braunbrustigel und hat so viele Stacheln, dass man diese auf den ersten Blick gar nicht zählen kann. Max streichelt ihr vorsichtig über den Bauch. Das Bauchfell ist im Gegensatz zu Iglindes Stacheln sehr weich. „Meine Augen sind leider nicht die besten.“ Iglinde blinzelt die Kinder an. „Zur Orientierung verlasse ich mich daher auf meine feuchte Nase und kleinen Ohren. Mit diesen Sinnesorganen kann ich Gefahren erkennen und Nahrung wittern.“ Plötzlich grummelt Iglindes Magen.



Wissenswertes:

- Igel verlieren im Winterschlaf zwischen 20–40 % ihres Körpergewichts.
- Sie haben ca. 5000 bis 8000 Stacheln.
- Igel sehen mit ihren Augen nicht besonders gut. Dafür können sie mit ihren Ohren bis zu 20000 Hertz hören. Bereits leise Geräusche lassen sie erschrecken.
- Igel können verschiedene Geschmacksrichtungen wie süß, sauer und salzig erkennen.
- Igel besitzen das Jacobson-Organ. Das ist ein spezielles Geruchsorgan. Mit ihm kann ein Igel mit der Zunge „riechen“: Hierfür kaut er etwas an und stellt dabei schäumenden Speichel her. So prüft der Igel, um was es sich handelt.

4



„Hab ich einen Hunger! Am liebsten würde ich jetzt nach dem Winterschlaf einen ganzen Berg Käfer, Schmetterlingslarven, Regenwürmer und Ohrwürmer auf einmal verdrücken!“ „liiiih!“ ruft Mia angeekelt. „Was hast du denn für komische Sachen auf deinem Speiseplan?“ „Sollen wir mit dir auf Nahrungs-

suche gehen?“, schlägt Max vor. „Ich glaube, am Komposthaufen habe ich letzstens ein paar kleine Tiere gesehen, die könnten dir schmecken.“ „Ausnahmsweise“, sagt Iglinde. „Aber nur, weil ich so hungrig bin. Normalerweise bin ich lieber allein. Nicht, dass ihr mir gleich alles wegfresst!“ Mia und Max sind sich einig: „Ähm, keine Sorge ... Wir haben gerade keinen großen Hunger.“ So machen sich alle drei gemeinsam auf die Suche. Sie fangen am Komposthaufen an, gehen weiter an der Hecke entlang und durchstreifen den ganzen Garten.



Wissenswertes:

- Igel gehören zu den Insektenfressern und fressen am liebsten Käfer, Larven und Würmer.
- Igel fressen kein Obst. Sie vertragen, entgegen der weitverbreiteten Meinung, keine Milch. Sie können davon sogar sterben.
- Sie fangen im Sommer an, sich eine Speckschicht für den Winter anzufressen. Igelkinder wissen instinktiv, dass sie zum Überleben Winterspeck benötigen.
- Ein Igel sollte vor seinem Winterschlaf mindestens 500 gr auf die Waage bringen.
- Wer im Herbst einen abgemagerten Igel findet, kann ihm Futter geben. Hierfür eignen sich z. B. feuchtes Katzen- oder Hundefutter oder gekochte Eier.
- Igel sind Einzelgänger.
- Iglfreundliche Gärten sollten auf Insekten- und Unkrautvernichter verzichten.

5



Es ist bereits Mai und Iglinde schwärmt: „Ihr habt den schönsten Garten!“ „Findest du?“, Max will Iglinde nicht so recht glauben. „Mama sagt, dass wir den verwildertsten Garten in der ganzen Nachbarschaft haben.“ „Aber genau das ist ja das Schöne!“, ruft Iglinde. „Bei euch gibt es so viele Verstecke und

Unterschlupfmöglichkeiten in Hecken und Sträuchern. Tagsüber schlafe ich am liebsten in eurem Holzunterstand. Und am Abend schlendere ich durch euren hohen Rasen. Hier kann mich keiner sehen und ich finde an jeder Ecke etwas Leckeres zu fressen. Außerdem gehe ich mindestens einmal in der Nacht an euren Teich, um zu trinken. Ab und an schlüpfte ich unter eurem Gartenzaun durch in Nachbarsgarten, um zu sehen, was es dort Neues gibt.“



Wissenswertes:

- Igel benötigen einen Lebensraum mit Hecken, Büschen, Sträuchern und Laubhaufen. Dort finden sie ausreichend Futter und können sich vor Gefahren verstecken.
- Auf der Suche nach Nahrung legen Igel große Strecken zurück und streifen meist durch mehrere Gärten. Daher ist es ideal, wenn ein Gartenzaun nicht bis zum Boden reicht, so dass der Igel hindurchschlüpfen kann.
- An einer Wasserstelle können Igel trinken. Allerdings sollte diese immer eine Ausstiegsmöglichkeit haben. So kann der Igel wieder hinausklettern, falls er einmal ins Wasser fällt.

6



Im Nachbargarten trifft Iglinde auf einen Igelmann. Es sieht so aus, als ob die beiden sich gut leiden können und miteinander einen Igeltanz aufführen. Sie drehen sich immer wieder gemeinsam im Kreis. Max und Mia verstecken sich. Irgendwann verabschieden sich die beiden Igel. Aufgeregt wollen die

Kinder von Iglinde wissen, wer denn der andere Igel war. „Das war Samu. Der bestaussehendste Igelmann, den ich seit langem kennengelernt habe! Und der kann so gut tanzen, sage ich euch. Jedes Jahr von Mai bis August ist bei uns Igeln Paarungszeit und ich suche mir einen Partner. Dann bin ich damit beschäftigt, ein großes Nest für meine Kinder zu bauen.“ Schön, dass Iglinde Samu, den Tänzer, getroffen hat! Schon bald sollen Iglindes Igelbabys zur Welt kommen.



Wissenswertes:

- Igel sind ab dem 9. Monat geschlechtsreif.
- Igel paaren sich von Mai bis August.
- Igelmännchen legen große Strecken auf der Suche nach einem Weibchen zurück.
- Hat ein Igelmännchen ein passendes Igelweibchen gefunden, umkreist er es vor der Paarung stundenlang. Man nennt dies deshalb auch Igeltanz oder Igelkarussell.
- Während der Paarung keckern, fauchen, kreischen und grunzen Igel.



„Oh, wie süß!“, ruft Mia und strahlt über das ganze Gesicht. „Da sind ja fünf kleine Igelbabys!“ Iglinde hat es sich in ihrem Nest bequem gemacht. „Dürfen wir uns die Kleinen näher anschauen?“, fragt Mia ganz aufgeregt. „Natürlich, aber seid bitte vorsichtig, noch können sie euch nicht sehen oder hören“, erklärt

Iglinde. „Die kleine Rasselbande sieht dir aber noch nicht sehr ähnlich, Iglinde.“ Max stupst vorsichtig die Stacheln eines Babys an. „Die sind ja ganz weiß und weich.“ „Die Stacheln sind am Anfang weich, damit die Igelbabys mich beim Säugen und sich gegenseitig nicht verletzen“, meint Iglinde. „Bald werden die Kleinen selbst ihre Umgebung auskundschaften. Igelkinder werden viel schneller erwachsen als Menschenkinder.“ „Wenn Igelkinder nicht so lange bei ihrer Mama bleiben, machst du dir dann keine Sorgen um sie?“, fragt Max. „Oh und wie!“, erwidert Iglinde.



Wissenswertes:

- Igeljunge kommen nach etwa 5 Wochen zur Welt.
- Viele Igelkinder werden im August geboren. Meistens sind es 5 Junge auf einmal.
- Bei der Geburt sind Igelbabys ganz klein und nackt. Sie klingen wie kleine Vögel. Nach etwa 2 Tagen bekommen sie dann erste Stacheln.
- Erst nach etwa 2 Wochen können Jungigel sehen und hören.
- Igeljunge werden von der Mutter bis zu 6 Wochen gesäugt. Danach fangen sie an, feste Nahrung zu fressen. Nach 3 Wochen wachsen ihnen die ersten Zähne.
- Nach 4 Wochen machen Igelkinder selbständig erste Ausflüge und nach 6 Wochen verlassen sie meist das Nest.



„Es gibt viele Gefahren auf die wir Igel, und ganz besonders junge Igel, achten müssen. Füchse, Marder und auch große Vögel können uns angreifen. Dann schützen wir uns durch Einigeln.“
 „Wie gut, dass du bei uns im Garten lebst!“, stellt Max fest. „Naja, manchmal verirrt sich auch der Hund der Nachbarn

hierher. Und so einem Roboter-Rasenmäher bin ich auch schon begegnet! Aber so einen habt ihr ja zum Glück nicht“, zählt Iglinde auf und ergänzt, „beim Überqueren von Straßen passe ich auf, dass mich kein Auto erwischt. Die sind einfach viel schneller als ich. Bei meinen nächtlichen Streifzügen muss ich auf der Hut sein, dass ich nicht in euren Kellerschacht falle. Meine Augen sind ja nicht die besten, wie ihr wisst.“ „Wir können Papa fragen, ob er diesen für dich abdecken kann“, schlägt Mia vor. „Super! Gerade jetzt, wo der Herbst naht, muss ich noch aufmerksamer sein“, meint Iglinde.



Wissenswertes:

- Igel haben viele natürliche Feinde, zum Beispiel Füchse, Marder, Dachse und Raubvögel. Auch Katzen und Hunde können ihnen gefährlich werden.
- Vom Menschen verursachte Gefahren sind: Rasenmäher, Autos, Düngemittel und Giftstoffe, Kellerschächte, hohe Stufen, die die Igel nicht mehr hochkommen.
- Bei Gefahr fauchen oder tuckern Igel und rollen sich zu einer Stachelkugel zusammen (das nennt man Einigeln). So sind sie etwas vor ihren natürlichen Feinden, allerdings nicht vor Rasenmähern oder Ähnlichem geschützt.
- Igel können bis zu 7 Jahre alt werden. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt durch die vom Menschen verursachten Gefahren nur bei 2 bis 4 Jahren.



Langsam werden die Tage kürzer und kühler. Iglinde schnuppert und sagt: „Der Herbst ist gekommen und ich finde immer weniger zu fressen. Zunehmend überkommt mich immer mehr eine große Müdigkeit. Ich baue mir aus Blättern, Zweigen und Gräsern ein Nest für den Winterschlaf. In diesem

Ein-Zimmer-Igelnest mache ich es mir gemütlich.“ „Wir helfen dir!“, meint Max. „Ja, gerne“, erwidert Iglinde. „Ihr könntet Baumaterial suchen.“ Anschließend schauen die Kinder zu, wie Iglinde durch Drehen im Kreis und viel Druck die gesammelten Blätter an die Außenwände presst. „Ein gutes Nest muss kompakt gebaut sein, damit es mich im Winter vor Kälte und Nässe schützt“, erklärt sie völlig aus der Puste. „Wir könnten dir für nächstes Jahr gleich ein fertiges Haus bauen“, meint Max. „Darüber würde ich mich riesig freuen!“, antwortet Iglinde. „Es sollte aber sicher gelegen, trocken und in einer ruhigen Ecke sein.“



Wissenswertes:

- Igel beginnen mit dem Nestbau nach dem ersten Kälteeinbruch, meistens im November.
- Ein Igel-Winternest besteht aus Laub, Gras, Pflanzenresten, Papier und Zweigen und wird eng gebaut. Die Wände sind bis zu 20 cm dick und haben einen Durchmesser von 30–60 cm. Es schützt vor Kälte und Nässe.
- Igelhäuser kann man kaufen oder ganz einfach selber bauen. Man kann Äste, Steine oder Holzbretter verwenden. Die beste Lage für ein Igelhaus ist eine schattige und ruhige Ecke im Garten. Bauanleitungen hierfür gibt es in Büchern und im Internet.

10



Iglindes Winterschlaf naht. „Vier Monate dauert das?“, stellt Mia erstaunt fest. „Wie schade! Dann werden wir uns ja lange nicht mehr sehen!“ „Können wir Menschen eigentlich nicht auch Winterschlaf halten?“, fragt Max. Iglinde antwortet stutzig: „Ich dachte, alle halten Winterschlaf? Das ist ja seltsam. Was

macht ihr denn dann sonst im Winter? Es ist doch so kalt.“ „Naja, wir bauen Schneemänner und fahren Schlitten und ...“, platzt es aus Mia heraus. Und leicht bedrückt ergänzt sie: „Das hätte dir bestimmt auch Spaß gemacht.“ „Ich glaube, das schaffe ich nicht“, meint Iglinde. „Ich werde im Winter einfach sooooo müde und möchte nur noch schlafen. Ich wünsche euch auf jeden Fall viel Spaß im Winter! Ihr könnt mir dann im Frühjahr ja erzählen, was ihr in der Zwischenzeit alles so erlebt habt.“



Wissenswertes:

- Bei Temperaturen unter 15 °C und geringem Nahrungsangebot setzen beim Igel hormonelle Umstellungen ein, die ihn müde machen und in einen Winterschlaf versetzen.
- Während des Winterschlafs sind Körperfunktionen wie z. B. der Herzschlag auf ein Minimum reduziert. In dieser Zeit zehrt der Igel von seiner Speckschicht.
- Männchen gehen früher in den Winterschlaf als Weibchen, da Weibchen länger Zeit brauchen, um sich nach der Aufzucht der Jungen zu erholen. Dadurch genießen sie den Vorteil, mit ihren Jungtieren kurz vor dem Winterschlaf keine männlichen Nahrungskonkurrenten zu haben. Im Frühjahr wachen dafür die Männchen vor den Weibchen auf.



„Wir freuen uns, dich munter und ausgeschlafen wiederzusehen!“, ruft Max. Iglinde lacht: „Wie ihr wisst, habe ich ein ziemlich volles Igeljahr. Könnt ihr euch noch an mein gesamtes Igeljahr erinnern?“ Mia und Max überlegen. „Wir haben uns im Frühling getroffen und dir bei der Futtersuche geholfen.

Am Anfang fanden wir deinen Speiseplan etwas eklig.“ „Ein paar Spinnen und Käfer haben noch niemandem geschadet“, winkt Iglinde ab. „Genau!“ Max nickt. „Im Sommer ist Paarungszeit und du hast Samu, den Igelmann, getroffen.“ „Gibt es denn nächsten Sommer auch wieder süße, kleine Igelbabys?“, fragt Mia hoffnungsvoll. „Bestimmt!“, zwinkert Iglinde. „Wenn ich mit der Aufzucht der Igeljungen fertig bin, ist es auch schon fast Herbst. Die Kleinen und ich gehen dann jeder für sich auf Nahrungssuche und suchen anschließend einen geeigneten Platz zum Überwintern.“ „Wir haben dir ja versprochen, dass wir dir dein nächstes Igelhaus bauen. Wir wissen ja jetzt, wie’s geht“, ruft Max begeistert. „Ich bin gespannt. Also dann, liebe Kinder“, gähnt Iglinde. „Es ist Zeit für meinen Winterschlaf.“ „Und für uns ist es Zeit, nach Hause zu gehen“, sagt Mia. „Schönen Winterschlaf!“, rufen die Kinder und warten noch, bis Iglinde in ihrem Nest verschwunden ist.

Wissenswertes:

- Igel sollten in menschlicher Obhut als Wildtiere behandelt werden.
- Ein kranker Igel sollte zum Tierarzt oder in eine Igelstation gebracht werden.



Geschichten für das Kamishibai – Der Igel

Nr./Art. 764633



D
Arnulf Betzold GmbH
Ferdinand-Porsche-Str. 6
73479 Ellwangen

Telefon: +49 7961 90 00 0
Telefax: +49 7961 90 00 50
E-Mail: service@betzold.de
www.betzold.de

AT
Arnulf Betzold GmbH
Seebühel 1
6233 Kramsach/Tirol

Telefon: +43 5337 644 50
Telefax: +43 5337 644 59
E-Mail: service@betzold.at
www.betzold.at

CH
Betzold Lemmedien GmbH
Winkelriedstrasse 82
8203 Schaffhausen

Telefon: +41 52 644 80 90
Telefax: +41 52 644 80 95
E-Mail: service@betzold.ch
www.betzold.ch